

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 36

Artikel: Eine Marschübung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Marschübung.

Der Ausmarsch der III. Rekrutenschule der IV. Division wurde am 22. August angetreten und gieng nach dem vom eidg. Militärdepartement zweckmässig abgeänderten Programm am vorgenannten Tage von Luzern über Sarnen nach Lungern (38 km, Steigung 288 m).

Am 23. von Lungern (mit Gefechtsübung) über den Brünig nach Meyringen, nach Guttannen (28 km und in zwei Steigungen 457 m).

Am 24. von Guttannen über die Grimsel, Gletsch, die Furka nach Realp (44 km und in zwei Steigungen 2966 m).

Am 25. von Realp über Andermatt und Wasen nach Amsteg (28 km) und dann per Bahn nach Flüelen und von da mit dem Dampfschiff nach Luzern.

Am 27. fand in Luzern vormittags die Inspektion statt.

Bei dem Abmarsch wurde nur die Kasernwacht mit einer täglichen Ablösung (im ganzen 2 Unteroffiziere und 18 Mann) zurückgelassen.

Montag den 22. marschierte das Rekrutenbataillon mit 680 Mann 4 Uhr früh ab. Es erreichte Sarnen 10 Uhr 30, machte dort eine Rast von fünf Viertelstunden, kochte in den Einzelkochgeschirren Maggisuppe, marschierte dann weiter und erreichte bei drückender Hitze Lungern 5 Uhr nachmittags.

Dienstag den 23. Abmarsch der I. Kompanie, welche den Feind darstellen sollte, 4 Uhr. Der Rest des Bataillons, verstärkt durch eine Flaggenkompanie, um 5 Uhr. Die Gefechtsübung fand auf der Passhöhe des Brünig statt. Ankunft in Meyringen um Mittag. Rast bis 3 Uhr 30. Bis 3 Uhr drückende Hitze, dann Gewitter mit Regen. Ankunft in Guttannen 8 Uhr 30.

Von Meyringen wurden sieben Marschunfähige nach Luzern zurückgeschickt. Es waren dieses die einzigen, der Rest des Bataillons rückte vollzählig in Luzern ein.

Mittwoch den 24. Abmarsch 5 Uhr. Ankunft auf der Grimsel 10 Uhr 30. Dort eine Stunde Rast. Gegen 1 Uhr 30 wurde Gletsch passiert und ohne Marschunterbruch begann der Aufstieg nach der Furka. Nach 4 Uhr nachmittags fieng es an zu regnen. Bei Furka-Blick wurde eine zweite fünfviertelstündige Rast gemacht. Um 9 Uhr abends war Realp erreicht.

Donnerstag den 25. Abmarsch um 6 Uhr von Realp. In Wasen einstündiger Halt. Vorausgesendete Köche hatten die Mittagssuppe bereitet. Ankunft in Amsteg 2 Uhr 45. Abfahrt der Bahn 3 Uhr 30, Ankunft des Dampfschiffes in Luzern 6 Uhr 15 abends.

Die Witterung am letzten Marschtage war trüb, nachmittags heller mit zeitweisem leichtem Regen vermischt.

Trotz der ziemlich starken Marschleistungen sah man nie einen Nachzügler.

Das günstige Resultat des Ausmarsches dürfte nicht zum geringsten Teil den zweckmässigen Anordnungen und ihrer genauen Durchführung zuzuschreiben sein.

Etat der Offiziere des schweizerischen Bundesheeres. Ausgabe 1898. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich. Preis Fr. 2. 50.

Dieser Etat, welchen seiner Zeit Herr Bundesrat Frey ins Leben gerufen hat, verbreitet sich immer mehr, man kann sagen, er sei zu einem Bedürfnis geworden. Diesem durch zweckmässig nachgeführte Neuauflagen entgegenzukommen lässt sich die zürcherische Verlagshandlung stetsfort angelegen sein. Das Ganze ist praktisch, recht handlich angelegt und zeichnet sich durch Genauigkeit ebensowohl, als durch Übersichtlichkeit aus; das Nachschlagebuch kann jedem Offizier und jedem Militärfreund bestens empfohlen werden.

Kriegstechnische Zeitschrift. Für Offiziere aller Waffen. Organ für kriegstechnische Erfindungen und Entdeckungen auf allen militärischen Gebieten. Verantwortlich geleitet von E. Hartmann, Oberst z. D. I. Jahrgang. Drittes Heft. Jährlich 10 Hefte. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis jährlich Fr. 13. 35.

(Einges.) Die Zukunft der Handfeuerwaffen für Armeezwecke beleuchtet in interessanter Weise ein „Revolver und Selbstladepistolen“ überschriebener Aufsatz, welcher in dem soeben zur Ausgabe gelangenden dritten Heft der neuen „Kriegstechnischen Zeitschrift“ (Verlag der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) veröffentlicht wird. Es ist Thatsache, dass sich gerade hinsichtlich der Verbesserungen der Handfeuerwaffen ein reger Wettbewerb geltend macht; die Konstruktion des Selbstladers darf als eine Folge dieses Wettbewerbes angesehen werden. Von den jetzt vorliegenden Konstruktionen wird besonders die Mausersche Selbstladepistole erwähnt, mit welcher bereits umfassende Schiessversuche stattgefunden haben, deren Ergebnisse von dem auf dem Gebiete der Schussverletzungen rühmlichst bekannten Prof. Dr. v. Bruns zusammengefasst sind. Die Durchschlagskraft der Pistole ist eine so gewaltige, dass z. B. aus der Nähe ein und dasselbe Geschoss drei hinter einander befindliche Gegner ausser Gefecht zu setzen vermag. Die Selbstladepistole scheint danach berufen zu sein, für die kriegsmässige Verwendung der kleinsten und leichtesten Feuerwaffen neue, erfolg- und einflussreiche Bahnen zu eröffnen. — Von dem reichen Inhalt dieses neuesten